

des Kreuzgangs eingeführt wurde (bei 31 Abbildungen fehlt gerade dazu ein Bild!), um bei den täglichen Geschäften die strenge Klausur der Vollmönche nicht zu stören. – Im Großen und Ganzen wurden in diesem Sammelband viele Möglichkeiten neuer wissenschaftlicher Fragen und Zugänge angestoßen, aber diese Chancen kaum umgesetzt, da meist eine persönlich ausgewählte Reihung von Schlüsselbeispielen ohne große argumentative Auswertung präsentiert wurde. Entwicklungslinien, Gemeinsamkeiten, Typologien, Zusammenfassungen sind Mangelware. Die zahlreichen Bildwiederholungen mögen im Kontext der Aufsätze sinnvoll sein, der Verzicht auf ein Abbildungsverzeichnis und Register ist es keinesfalls.

C. L.

Nicolas REVEYRON, *La fondation des monastères au Moyen Âge, entre récit et archéologie*, Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres de l'année 2016 (2016) S. 141–184, 7 Abb., befasst sich mit der Vielfalt der baulichen Erscheinungsformen ma. Klöster und den unterschiedlichen Blickwinkeln, die dazu förmliche Gründungsberichte, Schriftzeugnisse aus dem monastischen Alltag, Ausgrabungen und stilvergleichende Architekturforschung eröffnen. Zeitlich erstreckt sich die Studie vom 8. bis ins 16. Jh., wobei die Beispiele nicht allein aus Frankreich stammen. Ein Exkurs (ab S. 176) gilt der Baugeschichte der Antoniterkirche Saint-Antoine-en-Viennois aus dem 11.–15. Jh.

R. S.

Eremitismo e habitat rupestre. Atti del VI Convegno internazionale sulla civiltà rupestre in ricordo di Giuseppe Giovavazzo, Savelletri di Fasano (BR), 13–15 novembre 2013, a cura di Enrico MENESTÒ (Atti dei Convegni della Fondazione San Domenico 6) Spoleto 2015, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, X u. 363 S., Abb., Karten, Pläne, ISBN 978-88-6809-075-3, EUR 70. – Cosimo Damiano FONSECA, *Eremitismo ed eremitismi (secc. IV–XV)* (S. 1–11), knüpft in einer kurzen Forschungsübersicht an den legendären Kongress zum Thema *L'Eremitismo in Occidente* auf dem Mendelpass 1962 (erschienen 1965) an. – Ewa WIPSZYCKA, *Il monachesimo della Tebaide* (S. 13–28), stellt Ausführungen zu einem ihrer Spezialgebiete eine Art glossaire raisonné zu Schlüsselbegriffen ägyptischer mönchischer Organisationsformen voraus, die in Übersetzungen aus dem ägyptischen Griechisch oftmals ungenau wiedergegeben werden (z. B. sollte ὄρος besser als Wüste(nei), eremus, denn als Berg oder mons verstanden werden); leider verzichtet sie fast ganz auf Anmerkungen. – Eugenio SUSI, *Forme ed ideali eremitici nel monachesimo benedettino* (S. 29–54): Der Spezialist für monastische Hagiographie bietet einen Überblick zu den Regelergänzungen und -interpretationen sowie speziell zu den einschlägigen Viten von den Anfängen bis ins 11. Jh. mit Romuald von Camaldoli und Petrus Damiani, allerdings hier beschränkt auf die Benediktusregel. – Giancarlo ANDENNA, „Secundum genus est hanachoritarum, id est heremitarum“. I movimenti eremitici dell'Italia meridionale tra XI e XII secolo (S. 55–75), kontrastiert die in Mitteleuropa vom Zönobitentum ausgehenden Einsiedler mit einem neuen, regionalspezifischen Eremitentum, das auf peregrinatio und paupertas größeren Wert legte. Zweifellos setzt das basilianische